

Identität im urbanen Raum. Kunstprojekt „marking (off)“ mit 105 Fahnen und einem Text von Gert Jonke (1946-2009)

POLASEK/APA-TECHT



Ein Niemandsland kommt zu Wort

Jonkes „Geometrischer Heimatroman“ ist Basis einer Kunstinstallation in Wiens neuer „Seestadt“ Aspern. Lesepresentation zum 5. Todestag des Dichters am Samstag.



Fritz Ganser regt mit Jonkes Sprachkunstwerk zur Diskussion an POLASEK/HUGER



ELKE FERTSCHEY

Sie trotzen dem Wind, der über das ehemalige Flugfeld in Aspern fegt und auch den Kränen, die die Umrisse des zu bebauenden Niemandslandes, das einmal „Aspern – Die Seestadt Wiens“ werden soll, erahnen lassen: Die 105 Fahnen der 105 ehemaligen Dörfer Wiens, die der Konzeptionskünstler Fritz Ganser wie hoheitliche Gebietsmarkierungen in den Boden der ehemaligen Rollbahn in Wien-Donaustadt gerammt hat, sind Textflaggen, auf denen in einer Endlosschleife Gert Jonkes „Geome-

trischer Heimatroman“ aufscheint. Ganser nahm Jonkes erstes literarisches Werk von 1969, in dem durch eine Zertrümmerung des gewohnten Heimatbildes eine scheinbar stimmige Welt an die Stelle der unübersichtlichen komplexen Wirklichkeit rückt, als Basis für seine Landschaftsintervention „marking (off)“.

Textfragmente, die das vertraute Bild einer Dorfgemeinschaft beschreiben, auf Fahnen, die von den ursprünglichen Dörfern künden – der Besucher des Areals wird konfrontiert mit den Themen Heimat, Identität und Gemeinschaft – Begriffe, die ge-

meinsam mit dem neuen Stadtteil neu konstruiert werden müssen. „Ich kann mir keinen besseren Text vorstellen“, sagt Ganser, der Jonkes Sprache, deren Kreisförmigkeit die Aufhebung der Zersplitterung in ein neues Ganzes symbolisiert, auch formal als Konstruktionsstruktur für die Wappen verwendet.

Wie in Jonkes Roman, in dem Leute über den Dorfplatz gehen, werden am Samstag, der Jonkes Geburtstag gewesen wäre, im Gedenken an seinen fünften Todestag in einer Lesepresentation 105 Menschen das geometrische, durch Flaggen abgesteckte Areal

WAS, WANN & WO

Lesepresentation, Samstag, 8. Februar, 16 Uhr, Wien, U2-Station Aspern Nord.

Dauer: eine Stunde. Wer noch mitmachen will, melde sich unter Tel.: (0676) 933 69 39 oder per Mail: ahrer@regie.tv

Veranstalter: Erstes Wiener Lesetheater, Gestaltung: Ingrid Ahrer (Gert-Jonke-Gesellschaft)

durchschreiten. „Wie bei Jonke werden sie mit Betreten des sozialen Raummodells zu Figuren in einem formalen Gebilde und erst bei Erreichen ihres persönlich gewählten Platzes und durch Manifestieren ihres Gedenkens wieder zu ganz persönlichen Wesen“, erklärt Gestalterin Ingrid Ahrer. Jeder liest sein Kapitel aus dem Geometrischen Heimatroman, bis sich schließlich der ganze Roman durch ein sich steigendes, aufbrausendes Sprachklang-Gebilde entwickelt und zusammenfügt. Die „Sprechoper“ wird gefilmt und andernorts wieder aufgeführt.